

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
pusseite (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-  
röhrensdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz,  
Rudolph Mosse und C. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 66.

18. August 1900.

Die Entmündigung des Wirthschaftsgehülfen Friedrich Hermann Thomas in Großröhrensdorf wegen Verschwendung ist wieder aufgehoben worden.  
Pulsnik, am 16. August 1900.

Königliches Amtsgericht.  
v. Weber.

Hofmann.

## Die kritische Lage vor Peking.

Der Wetteifer der verbündeten Truppen, sobald als möglich in Peking einzubringen und die Gesandten und sonstigen Fremden aus den Händen der blutigen chinesischen Fanatiker zu retten, hat eine Lage in den chinesischen Wirren geschaffen, wie sie kritischer nicht gedacht werden kann. Nach den in London und Paris eingetroffenen Nachrichten haben die Chinesen seit dem 1. August wiederum in Peking mit der Beschießung der Gesandtschaften begonnen, während diese nur noch für 10 bis 14 Tage Munition und Lebensmittel hatten, zugleich ist das Entsatzkorps der fremden Truppen aber in Folge des Zurückweichens der Chinesen bei Pangtsun bis auf 24 Kilometer vor Peking vorgebrungen. Ein siegreich vordringendes Heer kann in ein bis zwei Tagen einen weiteren Vormarsch von 25 Kilometern erzwingen, und die kritische Lage besteht nun darin, ob es dem nur circa 20,000 Mann starken Heere der verbündeten gelingen wird, Peking zu nehmen und auch nöthigenfalls noch eine Schlacht vor den Mauern von Peking siegreich zu schlagen. Von Süden her soll ein chinesisches Heer in der Richtung auf Peking anmarschiren, und diese Truppenmacht dürfte sich den fremden Truppen entgegenwerfen oder ihnen in den Rücken fallen. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß bei dem Herannahen der fremden Truppen der chinesische Fanatismus unter den Vögern und den mit den Vögern gemeinsame Sache machenden chinesischen Truppen noch einmal mächtig emporlodern und eine verzweifelte Anstrengung machen wird, Peking gegen die fremden Truppen zu verteidigen. Vor allen Dingen dürfte der chinesische Oberbefehlshaber Li-Bing-Heng, der mit dem Prinzen Tuan und der Kaiserin Mutter die Seele des Aufstandes und des unverföhnlichen Fremdenhasses zu sein scheint, Alles aufbieten, um das kleine Heer der Verbündeten zu schlagen, zumal da Li-Bing-Heng weiß, daß gleich nach dem Einzuge des fremden Heeres sein letztes Stündlein geschlagen hat, denn den unverföhnlichen, bödsartigen Urheber der Fremden- und einheimischen Christenverfolgungen, den schurkischen chinesischen Staatslenken, die mit einem Meere von Blut ihr finsternes Schreckensregiment aufrechterhalten und dem Menschenrechte und der Kultur Hohn sprechen, kann kein Parbon gegeben werden, das wäre Thorheit und Schwäche. In der furchtbar ernsten Lage vor Peking kommt es dem kleinen Heere der verbündeten fremden Truppen sehr zu Statten, daß sie über verhältnißmäßig viele Kanonen, Schnellfeuergeschütze und Maschinengewehre verfügen, und daß es den prahlerischen chinesischen Generalen, die über ein Heer von 300,000 Mann zwischen Peking und Tientsin verfügen wollten, bis jetzt nicht gelungen ist, mehr als 40,000 bis 50,000 Truppen für die einzelnen Schlachten zusammenzubringen. Freilich unter den Mauern von Peking kann das chinesische Heer durch die Vögel in der Hauptstadt und durch Zuzug von anderen aus dem Süden kommenden Truppen noch bedeutende Verstärkungen empfangen, dann stände in diesen Tagen ein furchtbarer Kampf auf Leben und Tod vor den Thoren Chinas und auch in dieser Stadt selbst bevor. Hoffen wir, daß es dem Heere der verbündeten fremden Truppen gelingen möge, die Chinesen noch einmal vollständig zu schlagen, Peking zu erobern und die Gesandtschaften nebst den fremden Colonien zu befreien. Ein solcher Erfolg würde wahrscheinlich den chinesischen Wirren ein rasches Ende bereiten, zumal wenn die Generale der fremden Truppen auch auf strengste Befragung der chinesischen Rädelsführer und Nordbrenner dringen.

## Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Zur Abhaltung des aller zwei Jahre stattfindenden Schulfestes ist, wie wir hören, der nächste Donnerstag bestimmt worden. Mit froher Begeisterung steht unsere Schuljugend diesem Freudentag entgegen. Hoffen wir, daß der Himmel sich freundlich zeigt, damit das schöne Fest einen glänzigen Verlauf nehmen kann.

Pulsnik. Liebesgaben für die deutschen Truppen in Ost-Asien. Der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie (ca. 200 der bedeutendsten Seifenfabriken) hat den

deutschen Truppen in Ost-Asien ein einheitlich deutsches Fabrikat, die „deutsche Einheitsseife“, in ca 600 Kisten gespendet. Daran theilhaftig ist die hiesige Seifenfabrik von August Brückner, welche gestern an die Expeditionsfirma Georg Hirsch in Mainz zur Weiterbeförderung an die Bahnhofskommandantur in Bremerhafen 3 Kisten abge-  
sandt hat.

Die Mitte des Monats August ist nunmehr erreicht. So warm das Wetter um diese Zeit auch bei Tage ist, so empfindlich kühl werden doch schon die Nächte, und der früh hereinbrechende Abend erinnert immer nachdrücklicher daran, daß die lang verschmähte Familienlampe in nicht mehr ferner Zeit in ihre Rechte treten wird. Ja, es geht mit schnellen Schritten abwärts! Die Felder stehen zum Theil schon kahl und bald geht wieder der Pflug darüber hin. Das Spätobst geht der Reife entgegen und die grünen Blätter beginnen sich zu entfärben. Das ist aber nun einmal der ewige Kreislauf der Welt: Werden und Vergehen. Klingt Jubel durch jede fühlende Brust, wenn im Frühling die jungen Knospen schwellen und die grünen Blätter sprießen, so kann es nicht anders sein, als daß zum Herbst, wenn alle die Herrlichkeit vergeht, eine gewisse Melancholie Platz greift. Sind es aber auch nicht mehr die Tage der Rosen, so sind es doch gar schöne Sommertage, deren wir uns gegenwärtig erfreuen dürfen und die wir um so gründlicher genießen wollen, je schneller sie zur Reife gehen. Genieße den Tag und kümmer dich so wenig wie möglich um den folgenden! Diese Weisheit des alten Horaz muß sich jeder Naturfreund zu eigen machen, der, wenn es herbstlich wird, sich draußen erfreuen will!

Der Hochsommer zeigt jetzt die Vegetation in ihrer höchsten Entfaltung. Wenn auch schon etliche Früchte abgereifet sind, steuert doch eine beträchtliche Reihe anderer noch immer der Reife zu. Pfirsich und Aprikose blinken in den prächtigsten Farbentönen am Spalier, Aepfel und Birnen lachen im Schmuck der rothen Wangen aus dem Geäst herab auf den Menschen, nachbarlich gesellt zu der Frühlingsplume, die, wie in Emaille getaucht, zwischen den Blättern hervorschaute. Morgens und Abends streift oftmals schon ein fahler Lufthauch über die Erde; aber er verschwindet flugs, sobald die Sonne aufsteigt und ihre Strahlen herniederleuchtet. Bald beginnt von Neuem die Jagd, des Waldmanns liebste Lust und Zerstreung, der kaum den Tag erwarten kann, wo er, das Rohr über die Schulter, wieder die grüne Trist abschreiten darf. Bereits werden die Vorbereitungen dazu in der Stille getroffen und die Patronen zurecht gemacht. Als erstes Opfer fällt das Rebhuhn.

Auch eine Liebesgabe für unsere Soldaten in China ist zweifellos die Nachsendung der heimathlichen Zeitung. Feldpostbriefe im Gewicht bis einschließlich 50 Gramm gehen portofrei nach dem Kriegsschauplatz. Welche Freude solch ein Brief aus der Heimath bei den Soldaten im fernen Feldlager erweckt, braucht nicht erst geschildert zu werden. Aber wie wenig läßt sich schließlich in solch einem Briefe sagen! Da wird das Eine und das Andere vergessen; die des Schreibens wenig gewohnte Hand müht sich stundenlang ab, etwas zu schildern, was die Zeitung mühe-  
los bietet. Diesem Umstand hat auch das Reichspostamt Rechnung getragen; es wünscht den jungen Soldaten den Bezug der heimathlichen Zeitung möglichst billig zu stellen und erhebt deshalb auf den gewöhnlichen Bezugspreis die in Ansehung des weiten Transportes sehr kleine Zuschlagsgebühr von 1,20 Mk. vierteljährlich bei täglich erscheinenden Zeitungen. Wer also einem Angehörigen, einem Freunde draußen auf dem fernen Kriegsschauplatz eine große Freude bereiten will, dem ist die Möglichkeit hierzu mit geringen Kosten gegeben. Er braucht nur die Zeitung für ihn zu bestellen.

Fälschung von neuen 50 Mark-Scheinen. Bereits bei dem Erscheinen der neuen 50 Mark-Scheine wurde von sachmännischer Seite mitgetheilt, daß die neuen Scheine, infolge ungenügender Anfertigung, wohl bald der Fälschung

verfallen dürften und das Schicksal der ersten Emission theilen würden. Kaum sind nun die neuen Scheine im Verkehr, so hat sich diese Voraussage schneller als erwartet erfüllt. Berliner Blätter melden hierzu, daß in der letzten Zeit wiederholt Nachbildungen der neuen Reichstassenscheine zu 50 Mark vorgekommen sind, welche sich von den echten Scheinen wie folgt unterscheiden: Die Fälschstücke sind durch sorgfältige Federzeichnung in etwas dunklerer, mehr bläulicher und in Wasser löslicher Farbe hergestellt. Die echten zeigen eine grünlichere Färbung. Der bei den echten Scheinen auf der Vorderseite innerhalb der Umrahmung befindliche oliv-bräunliche Schutzdruck ist bei dem Fälschstück durch eine leichte, gelbliche Tönung ersetzt. Statt des Guilloché-Unterdrucks auf der Rückseite zeigt das Fälschstück eine grüne Tönung des Papiers; die Wilcox-Fasern sind durch bunte Strichfäden angedeutet.

Der im Jahre 1899 ausgeführte Versuch der Einberufung der Rekruten zu ihren Truppentheilen ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos soll nach einer aus Berlin vorliegenden Mittheilung in dem gleichen Umfange in diesem Jahre wiederholt werden. Des Weiteren soll dieser Versuch auf alle Mehrjährig-Freiwilligen Ausdehnung finden.

Regelung der Steuerpflicht bei Beamtenveretzungen. Aus Anlaß eines zur Entscheidung vorliegenden Falles ist das sächsische Ministerium davon ausgegangen, daß, soweit nicht etwas Anderes ausdrücklich bestimmt oder nachgelassen wird, der Dienstort zugleich als wesentlicher Wohnsitz gilt und daß dieses Verhältniß mit dem Zeitpunkt in Wirksamkeit tritt, zu dem der Versetzte für seine Person dauernden Aufenthalt im neuen Dienstort genommen hat, weil die aus der dienstlichen Stellung sich ergebenden Verbindlichkeiten und Verpflichtungen gegenüber den häuslichen und wirtschaftlichen Beziehungen ausschlaggebend seien. Der Beamte kann also in seinem neuen Dienstorte von dem Tage an zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, an dem er für seine Person dort Wohnung genommen hat. Das hat aber zur natürlichen Folge, daß seine Steuerpflicht an dem früheren Dienstorte endet, sobald er für seine Person dort seinen Wohnsitz aufgegeben hat. Diese Ministerial-Entscheidung gilt jedoch nur für das Einkommen des Beamten selbst, nicht auch für das seiner Familienangehörigen.

Ramenz. Im hiesigen Schulinspektions-Bezirk wurden im 2. Vierteljahre 1900 angestellt: Klara Helene Fische, bisher Hilfslehrerin in Großröhrensdorf, als ständige Lehrerin daselbst; Richard Gneuß, bisher Hilfslehrer in Sohland a. Spree, als ständiger Lehrer in Weißenbach b. P.; Paul Kröber, bisher Lehrer in Riesa, als Lehrer in Ramenz; Herrmann Max Geißler, bisher Hilfslehrer in Reinholdshain, als ständiger Lehrer in Ramenz; Ernst Conrad Bach, bisher Hilfslehrer in Bilschheim, als ständiger Lehrer in Pulsnik M. S.; Friedrich Hermann Wilhelm, bisher Hilfslehrer in Brauna, als ständiger Lehrer in Biehla; Karl Willy Richter, bisher Hilfslehrer in Königsbrück, als ständiger Lehrer daselbst.

Die große, zum Mühlengrundstück des Herrn Schöne in Jesau gehörige Scheune stand am Montag Abend 1/9 Uhr plötzlich in Flammen. Mit der erst eingebrachten Ernte gefüllt, bildete dieselbe ein gewaltiges Feuermeer, das allen Inhalt vernichtete, darunter auch eine Dampfmaschine und ein erst gegen Abend eingebrachtes Fuder Hafer nebst dem Wagen. Schnell herzu-eilende Hilfe vermochte die Schneidemühle und einen großen Theil der Bretter- und Klöbervorräthe zu retten, wozu besonders wirksam die 1. Compagnie des Regiments Nr. 178, welche aus der benachbarten Kaserne schnell herbeieilte, beitrug. Von auswärts war die Deutschbäseliger Spritze die erste am Platze. Immerhin ist großer Schaden an den Holzvorräthen angerichtet, besonders ist ein großer Bretterhaufen des Holzhändlers Richter verbrannt. Mit ziemlicher Gewißheit wird Brandstiftung angenommen und sollen auch Verdachtsmomente vorhanden sein, was dadurch noch verstärkt wird, daß um Mitternacht an dem Scheunendache





der benachbarten Wenzel'schen Wirtschaft eine offenbar angelegte Flamme emporzügelte, jedoch sofort bemerkt und unterdrückt wurde.

Das Kommando des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 in Baun macht bekannt, daß sich der Soldat Reinhardt Max Wolf II der 10. Komp. des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 unter Umständen von seinem Truppentheile entfernt hat, welche Fahnenflucht vermuthen lassen. Wolf ist bei seiner Entweichung mit Waffenschloß, Drillschloße, Hemd, Unterhose, Stiefeln, Leibriemen, Schloß und Seitengewehr bekleidet gewesen.

Baun. Herr Kreissteuerrath Oberfinanzrath Korbach hier gedenkt zu Michaelis in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger in der Verwaltung des 4. die Kreishauptmannschaft Baun umfassenden Steuerkreises ist, wie die „Bauner Nachrichten“ hören, der bisherige Finanzassessor im Königl. Finanzministerium zu Dresden, Herr Franz Guido Felix Feuner, ernannt worden.

Dresden, 14. August. Ein Aufsehen erregender Zwischenfall trug sich gestern auf der Freiburger Straße zu. Ein Radfahrer fuhr in der Fahrtrichtung hinter einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn her und wich plötzlich nach der linken Seite aus, um die Straßenbahn zu überholen und fuhr dann auf dem Weise vor dem Motorwagen her weiter. Ein berittener Gendarm hatte den Vorgang beobachtet und suchte den Radfahrer zu stellen, dieser wich jedoch aus, sodaß der Gendarm ihn verfolgen mußte. Hierbei kam das Pferd mit dem Rad in Berührung, straukelte und stürzte mit seinem Reiter zu Boden, wobei der Gendarm unter das Pferd zu liegen kam. Das Pferd sprang aber sofort wieder auf und jagte, durch den Vorgang scheu geworden, herrenlos davon, bis es einigen Männern gelang, es aufzuhalten. Merkwürdiger Weise haben weder Pferd und Reiter, noch der Radfahrer Schaden genommen, denn letzterer schwang sich auf das Rad und fuhr eiligst davon. Schließlich folgte er aber doch der Aufforderung des Gendarmen und stieg ab, sodaß der Beamte seine Personalien feststellen konnte. Dem Führer des Motorwagens gelang es, da der Radfahrer einen kleinen Vorsprung erlangt hatte, den Wagen noch früh genug zum Halten zu bringen, sodaß größeres Unglück abgewendet wurde.

Ein schönes Werk kirchlicher Kunst geht zur Zeit in der bekannten Dreßner Eisengießerei von Bierling seiner Vollendung entgegen: das Taufbecken für die Kreuzkirche daselbst. Das im Guß wohlgeungene Werk, zu welchem der Dresdner Bildhauer August Schreitmüller das Modell geschaffen hat, und das 1 m 20 cm hoch ist, zeigt in Bronze auf einem Wiefengrunde drei anmuthige Kindergestalten, die das Becken emporhalten und mit reichen Blumenranken umwinden.

Zur Theilnahme an der Expedition nach China haben sich beim Bezirkskommando Dresden-Alstadt 96 Mann des Beurlaubtenstandes gemeldet, wovon 40 als tropendienstfähig befunden worden sind. Beim Bezirkskommando Dresden-Neustadt meldeten sich 90 Mann, von denen 70 angenommen wurden.

An dem heute von Dresden Hauptbahnhof nach München und den Alpengegenden abgegangenen Sonderzug nahmen 267 Personen Theil (159 II., 108 III. Kl.) nach München 64, nach Ruffstein 79, nach Salzburg 42, nach Lindau 61, nach Friedrichshafen 6 Personen. Es verkehrt somit nur ein Sonderzug, ebenso von Leipzig aus.

Bereits kurz nach Schluß des in Dresden abgehaltenen Deutschen Bundesschießens war die Mittheilung verbreitet worden, daß das Fest auch ohne finanzielles Defizit abschließen werde. Den „Dresd. Nachr.“ zufolge erweist sich diese Annahme, die sich freilich auf keinerlei Thatfachen gründen konnte, als durchaus trügerisch. Soweit sich die Verhältnisse jetzt übersehen lassen, wird das rechnerische Endergebnis einen Fehlbetrag unter allen Umständen ergeben; er wird von unterrichteter Seite auf 60 000 bis 100 000 Mark geschätzt.

Es vollendet sich in diesem Jahre ein Vierteljahrhundert, seitdem der Conservative Verein im Königreiche Sachsen besteht. Von den Gründern, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, leben nur noch wenige, u. A. die Herren Geh. Hofrath Ackermann, Geh. Finanzrath Deumer und Kammerherr Dr. v. Frege-Welshien.

Der Sächsische Lehrerverein hat seine diesjährige Delegirten-Versammlung auf Otern 1901 verschoben. Als Versammlungsorte sind Meissen und Schneeberg in Aussicht genommen. Die ungünstigen Verhältnisse bezüglich der diesjährigen Michaelis-Ferien haben zu diesem Beschlusse mit beigetragen, da anzunehmen ist, daß verschiedene Landesschulen erst später ihre Herbstferien beginnen werden.

Für das sächsische Feuerlöschwesen sind im vergangenen Jahre allein ca. 400,000 Mark aus sächsischen Staatskassen ausgegeben worden. An Spritzenprämien und Belohnungen für Hülfeleistung wurden 30,516 Mark gewährt, an Beihilfen zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens 313,502 Mark, zur Anschaffung von Spritzen usw. an 26 Gemeinden 22,800 Mark. Hierzu kommt noch der alljährliche Feuerwehronds von 30,000 Mark, so daß insgesammt die Summe der gewährten Unterstützungen 396,818 Mark beträgt. Rechnet man den ziemlich gleichen Betrag, welcher von den Mobiliar-Versicherungsgesellschaften geleglich zugesprochen werden muß, so beziffert sich die Summe, welche im Jahre 1899 aus Staatsmitteln und geleglich den sächsischen Ortsfeuerlöschklassen zugesprochen oder für das Feuerlöschwesen ausgegeben wurde, auf ca. dreiviertel Millionen Mark.

Der soeben ausgegebene Jahresbericht des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes für 1899/1900 theilt mit, daß bei Abschluß des Berichtes dem Bunde 1504 (1899: 1476) Militärvereine mit 4833 (4694) Ehrenmitgliedern und 173,780 (169,286) Steuern zahlende Mitglieder angehörten. Es sind im verfloffenen Geschäftsjahre Unterstützungen an bedürftige Mitglieder in Höhe von 12,665 Mark (1899: 13,340 Mk.) gewährt worden. Die aus der Bundestasse und den beim Bunde bestehenden Stütungen bisher bewilligten Unterstützungen haben die Höhe von 155,415 Mk. erreicht.

Von der Langebrücker Ortspolizeibehörde wurde am Donnerstag Mittag ein österreichischer, noch mit Uniform bekleideter Deserteur festgenommen, der sich in

Vangebrück eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, weshalb seine Einlieferung in das hiesige lgl. Amtsgericht erfolgte. Königstein. Wie hier bekannt geworden, hat ein Berliner Consortium das so schön im Bielathal gelegene und vielbesuchte Etablissement Schweizermühle für den Preis von 450 000 Mark gekauft. Dasselbe will dort ein Sanatorium errichten, und da die Schweizermühle zur Sommerfrische und Curanstalt wie geschaffen ist, so dürfte die Errichtung eines Sanatoriums dort wohl am Platze sein.

Im „Meißner Tageblatt“, befindet sich folgendes famose Inserat: „Anlässlich der Vermählung meines Neffen Franz Deser in Meissen sind mir von allen Seiten so viele und gewiß aufrichtig gemeinte Glückwünsche zu meiner Vermählung zugegangen, daß ich mich veranlaßt sehe, für diese wohlgemeinte Theilnahme hierdurch meinen Dank auszusprechen. Vorläufig kann ich allerdings von den mir ausgesprochenen Wünschen noch keinen Gebrauch machen, da ich bis auf weiteres noch unverheiratet bleibe. Branddirektor Franz Deser, Kölln.“

Eine größere Artillerie-Übung findet am 3. September bei Stolpen statt. Man erwartet dazu den Prinzen Georg, sowie den kommandirenden General Freiherrn v. Hausen und den General v. Rabenhorst, den früheren Kommandeur des Pirnaer-Regiments.

Die Zittauer Socialdemokratie wird für die nächsten Stadtverordnetenwahlen zum ersten Male einen eigenen Candidaten aufstellen. Dieser Fall dürfte sich auch anderwärts noch ereignen, denn die Socialdemokraten haben bekanntlich neuerdings die Beeinflussung der Gemeindevahlen in ihr Programm aufgenommen.

Auch nicht übel! Ein Gewerbsgehilfe, der bei seinem in Plauen wohnhaften Meister einen Einbruchdiebstahl verübt, dem Mann dadurch über 100 Mk. bisher nicht ersehen Schaden verursacht hat und deshalb zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, richtete kürzlich aus dem Gefängniß an seinen ehemaligen Meister, der einige dem Gehilfen gehörige Gegenstände im Werthe von vielleicht 6 Mk. noch in Verwahrung hat, einen Brief, in dem er wörtlich schreibt: „Ich verlange von Ihnen, daß mir nichts von meinen Sachen verloren geht oder durch Umstände verborben wird. Sobald ich frei bin, werde ich Ihnen meinen neuen Aufenthaltsort angeben, wohin Sie mir Alles nachschicken möchten. Bis dahin sind Sie mir persönlich dafür haftbar.“ (Folgt der Name.)

Einen Kapitalraub muß ein Radfahrer gehabt haben, welcher auf der Kreuzischen Straße in Leipzig ein Rad verloren hat. Dasselbe wurde im Graben liegend gefunden und der Polizei übergeben. Später meldete sich auch der Fahrer dazu, welcher angab, im seligen Zustande sein Rad verloren zu haben, doch wo, wisse er nicht.

Ein altes Gaunerstück führten zwei Unbekannte in Freiberg aus. Ein Mann trat an einen Freibergsdorfer Einwohner heran und fragte nach der Adresse eines Leihamtes. Er bemerkte dabei, er wolle auf dem Leihamt einen Ring versehen, für den ihm eben 40 Mark geboten worden seien. Der Ring habe einen bedeutend höheren Werth und deshalb sei der Handel nicht abgeschlossen worden. Nachdem der Schwindler sich entfernt hatte, machte sich ein anderer Unbekannter an den Freibergsdorfer Einwohner heran und erzählte ihm ebenfalls von dem Ringe; dabei kehrte der erste Gauner zurück. Der Freibergsdorfer Einwohner ließ sich von beiden überreden, den völlig werthlosen Ring gegen Herausgabe seiner Uhr im Werthe von etwa 30 Mark und 4 Mark in baar zu kaufen.

Im Vogtland hat man in den letzten Jahren das Abpflücken der Kartoffelblüthen erprobt und damit gute Erfolge erzielt. Der Knollenertrag derjenigen Kartoffelstöcke, von denen man die Blüthe als Knospe entfernt hat, war in allen Fällen reichlicher, überdies aber waren die Karoffeln weit stärkehaltiger und nährstoffreicher als dort, wo man die Kartoffeln abblühen ließ.

Ein betrübender Fall, der wiederum für Viele, die sich nicht belehren lassen wollen, als Warnung dienen kann, hat sich in Neudorf i. Ergz. zugetragen. Der 29 Jahre alte unverheiratete Waldarbeiter Richard Spörl dortselbst war am vergangenen Sonntag zur Fahnenweihe in Treichendorf. Dort verzehrte er ein Quantum Kirchen mit den Kernen und trank dann Bier darauf. Am Montag früh fühlte der Mann bereits heftige Magenschmerzen; am Abend wurde erst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, leider zu spät, am Dienstag früh ist er nach qualvollen Leiden verschieden.

## Telegr. des Pulsnitzer Wochenblattes.

Berlin, 17. Aug., nachm. 4 Uhr 1 Min.

London. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Verbündeten am 14. August in Peking eingezogen sind und die Gesandten befreit haben. Die Kaiserin-Wittve ist geflohen, der Kaiser verschwunden; man glaubt, er sei ermordet. (Hirschbureau.)

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach der Befichtigung der Uebungen der Garde-Cavallerie-Division bei Altam-Grabow am Montag und Dienstag hat sich der Kaiser nach Münster begeben und ist daselbst am Mittwoch eingetroffen.

Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht jetzt die Stellenbesetzung des Obercommandos der in China kämpfenden fremden Truppen. Der Oberbefehlshaber ist Generalfeldmarschall Graf Waldersee, persönlicher Adjutant des Grafen Waldersee ist Hauptmann Wilberg. Dem Oberbefehlshaber sind Oberstleutnant v. Böhm als diensttuender Flügeladjutant und Capitänleutnant Sthamer im Seeoffizierscorps zugetheilt. Chef des Generalstabes ist Generalmajor v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, bisher Commandeur der 1. ostasiatischen Infanterie-Brigade, Oberquartiermeister Generalmajor Freiherr v. Gayl. Generalstab: Oberst Graf York v. Wartenberg, bisher Abtheilungschef im Großen Generalstab, Major Freiherr v. Marschall, bisher im Großen

Generalstabe, commandirt zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Inspection, Major v. Sigewitz, bisher im königl. bayerischen Generalstabe, Hauptmann v. Egel, bisher im Generalstabe der Garde-Cavallerie-Division, Hauptmann Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, bisher im königl. württembergischen Generalstabe und commandirt nach Preußen in den Generalstab der 30. Division, Hauptmann Köppler, bisher im sächs. Generalstabe, Hauptmann von der Gröben, bisher im Generalstabe des 14. Armeecorps. Außerdem gehen noch eine Anzahl deutsche Offiziere als Adjutanten, Stabswache usw. mit nach China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee verabschiedete sich am Sonntag von dem Offiziercorps der Garnison Hannover. Er sagte zum Abschied, daß er seine hohe und schwierige Aufgabe mit frischem Muth angetreten, getragen von dem Vertrauen Sr. Majestät, unseres erhabenen Kriegsherrn, und seiner hohen Verbündeten. Er baue auf sein Soldatenglück und hoffe, mit Gottes Hilfe das Werk zum Heile des Vaterlandes durchzuführen. Seine Rede schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsregierung beschlossen, noch 7000 freiwillige Soldaten zur Verstärkung der deutschen Expeditionen nach China zu schicken. Diese Truppen werden in drei Abtheilungen, am 31. August, am 4. und 7. September in Bremerhaven eingeschifft werden und sind dazu wiederum eine ganze Anzahl Transportschiffe nötig. Wie die „Hambg. Börsenhalle“ berichtet, hat die Hamburg-Amerika-Linie ihre Dampfer „Palatia“, „Arcadia“, „Andalusia“, „Valbioia“, „Brisgravia“ und „Abyssinia“ für Truppen- und Ladungstransporte nach China der Reichsregierung verchartert und auch für den Transport von Pferden aus Californien zwei weitere Dampfer der Gesellschaft der Regierung überlassen. Die Ladungstransporte werden zum größten Theil über Hamburg geleitet, zu welchem Zwecke die Gesellschaft am Osvald-Duoi vom Hamburger Staate gepachtete Schuppen der Armeeverwaltung zur Verfügung gestellt hat. Dort ist eine Commandantur errichtet worden, deren Leitung voraussichtlich dem Major v. Robbertus übertragen werden dürfte. Die Einschiffung der Truppen erfolgt mit Rücksicht auf die dafür vorhandenen besonderen Einrichtungen wieder in Bremerhaven. Die Expedition der Schiffe dürfte in der ersten Woche des Septembers vor sich gehen. Der Norddeutsche Lloyd stellt als Dampfer für Truppentransporte zunächst die Schiffe „Grafelf“, „Darmstadt“, „Hannover“ und „Roland“ und für Ladungstransport den Dampfer „Norderney“ in Dienst.

Prinz Heinrich von Preußen feierte am Dienstag seinen 38. Geburtstag auf seinem Gute Himmelmars bei Kiel. Die Kriegsschiffe im Kieler Hafen hatten gesalgt.

Das 1. und 2. Seebataillon sind nunmehr vor Tatu eingetroffen.

Der Commandant des Kanonenbootes „Itis“, Korvettencapitän Lanz, ist trotz seiner schweren Verwundung bei gutem Humor. In einem Brief von ihm heißt es: „Mir geht es besser, obschon Ende und Verlauf der Heilung nicht abzusehen sind. Hauptverletzung: Granatsplitter hat linkes Bein zwei Finger über Knöchel durchschlagen, den Knochen zerlegt. Dann etwa 25-30 kleine Wunden im rechten Bein, Brust, Gesicht, rechter Hand. Das ganze linke Gesicht verbrannt. Der Keil muß ausgehoben haben zum Verlieben... Meine Offiziere und Leute waren großartig. Es war eine Freude, mit ihnen zu arbeiten. Ist machte das Ganze den Eindruck einer ruhig geleiteten Schießübung. Der „Itis“ soll zur Reparatur nach Shanghai gehen; er hat etwa 15 Volltreffer von Granaten.“

Die Arbeiten für das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin sind in jüngster Zeit außerordentlich vorwärts geschritten. Professor Wegas hat die drei Reliefs vollendet, welche vorne die Architektur des Sockels schmücken werden; sie verkörpern die Erziehung und das Leben des Deutschen. Der Künstler hat jetzt noch fünf Reliefs zu modelliren. An der Ausführung der letzten noch fehlenden Gruppe, der über dem Panther der Zwietracht triumphirenden Germania, arbeiten die Bildhauer Paul und Heising. Besonders fällt der Fortschritt der Arbeiten auf dem Denkmalplatze selbst ins Auge. Das Plateau ist zum größten Theil mit den zweifarbigen Sandsteinplatten belegt, die je 1 Mr. im Quadrat groß sind. Zu beiden Seiten des Denkmals breiten sich die beiden halbkreisförmigen Bassins aus, die einen Durchmesser von 40 Mr. haben. In den letzten Tagen kamen die mächtigen Sandsteinblöcke an, aus denen die beiden Brunnengruppen gemeißelt werden sollen.

Als Vertreter des Generalfeldmarschalls Waldersee in der 3. Armeeinspection wird der commandirende General in Westpreußen v. Lenze genannt. Während der Stettiner Kaisermanöver dürfte General v. Lenze als Schiedsrichter fungiren.

Hannover, 15. August. (Hirsch's Bur.) Die Gemahlin des Grafen Waldersee wird ihren Gatten nicht nach China begleiten, dagegen ihm bis Genua das Geleit geben. An dem Galabier beim Kaiser in Wilhelmshöhe wird die Gräfin theilnehmen.

Hannover, 14. August. Heute Abend wurden dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee, der sich Montag Abend nach Berlin begab, herzliche Ovationen bereitet. Gegen 9 Uhr sammelte sich eine überaus große Menge vor der Villa des Grafen, sang patriotische Lieder und brachte Hochs auf den Obercommandirenden der Truppen in China aus. Der Graf erschien mit seiner Gemahlin auf dem Balkon und gab seinem Danke in beredten Worten Ausdruck. Die städtischen Kollegien beschlossen, den Generalfeldmarschall bei der Abreise offiziell zu begrüßen.

Auf Antrag des Berliner Polizei-Präsidenten ist am Mittwoch die Nr. 45 der in Berlin erscheinenden Wochenchrift „Die Zukunft“ vom 11. August wegen Verstoßes gegen § 95 des Strafgesetzbuches (Majestätsbeleidigung) in Leipzig beschlagnahmt worden.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerpräsident v. Köber ist am Mittwoch in Sisch vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen worden, und nimmt man in den Wiener politischen Kreisen an, daß sich in dieser Audienz die Frage entschieden haben wird, ob in diesem Herbst das österreichische Ministerium noch einmal den Versuch machen wird, sich mit den Parteiführern des Abgeordneten-

(Fortsetzung in der Beilage.)





# Beilage zu Nr. 66 des Pulsniger Wochenblattes.

Sonnabend, den 18. August 1900.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik. — Druck und Verlag von G. L. Försters Erben in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

hauses über die inneren Schwierigkeiten zu verständigen, oder ob der österreichische Reichsrath aufgelöst werden muß. — Gegenüber den wiederholt auftauchenden Kundgebungen, daß Oesterreich-Ungarn mit seiner Politik in Serbien eine Schlappe erlitten habe, ergreift das offiziöse Wiener Fremdenblatt das Wort und führt aus, Oesterreich-Ungarn wolle stets in den Balkanländern die Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung und die Vermeidung der Einmischung in die inneren Verhältnisse dieser Staaten. Es stimme hierin mit der Politik Rußlands überein. Man sei ebensowenig berechtigt, von einer Schlappe Oesterreich-Ungarns zu sprechen, wie man zur Zeit des Hochverratsprozesses berechtigt war, von einer Schlappe Rußlands zu sprechen. Die Position Oesterreich-Ungarns in Serbien hänge nicht von den inneren Verhältnissen in Serbien ab, sie ergebe sich aus der geographischen Lage des Landes und den wirtschaftlichen Beziehungen zur Monarchie. Man sollte endlich aufhören, bei der Beurteilung der Vorgänge auf der Balkanhalbinsel immer von einem Interessengegensatz zwischen der Monarchie und Rußland auszugehen. Die Uebereinstimmung der Auffassungen, wie sie in den identischen Noten vom 29. April 1897 niedergelegt sei, habe seither keine Veränderung erfahren und biete nach wie vor eine verlässliche Bürgschaft für die Erhaltung des guten Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

— Der treue Verbündete Deutschlands, Oesterreichs erhabener Monarch, Franz Joseph I., feiert am heutigen 18. August, dem für die deutsche Waffenehre ruhmwürdigen Tage, seinen 70 jährigen Geburtstag. Jedem Geburtstagskinde, es sei wer es sei, wünscht Jeder von Herzen viel Gutes; wenn es sich also um die geheiligte Person eines Herrschers, um den treuen Verbündeten Deutschlands, den persönlichen Freund unseres Kaisers handelt, so braucht man nicht bloß innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle heimathlich zu sein, um auf den Kaiser eines mächtigen Reiches alles Gute vom Lenker der Geschichte herabzuschicken, zumal am heutigen Tage, wo siebzig volle Jahre der erhabenen Stirn so manche Linie der Sorge und des Unglücks eingezeichnet haben. Tausende und Abertausende seiner Unterthanen, denen ein gültiges Schicksal das 70. Lebensjahr zu erreichen vergönnt hat, haben innerhalb dieses verhältnismäßig langen Lebenszeitraumes nicht so viel Herzleid erfahren, wie es ihr Kaiser Franz Joseph bis zur bittersten Reize durchlaufen mußte. Die Revolutionsjahre 1848/49 und der von Mißerfolgen begleitete Krieg von 1866 sind politische Drangsale, die schließlich jeder Herrscher, der über Krieg und Frieden gebietet, auf sich nehmen muß. Doch die beiden Schicksalspläge, die des Kaisers Familienleben im hohen Alter betrafen, fielen so wuchtig hernieder, daß man sie sich schwerer kaum ausdenken kann; der Selbstmord seines einzigen Sohnes, des Thronerben Rudolf, am 30. Januar 1889 und die Ermordung seiner schönen und edlen Gemahlin Elisabeth von Bayern am 10. September 1898. Schon das Mitleid mit diesen furchtbaren Schicksalsfügungen muß bei jedem Angehörigen einer civilisirten Nation, geschweige denn unseres deutschen Nachbarreiches, den Wunsch rege machen, daß dem so unendlich schwer geprüften Herrscher die letzten wenigen Jahrzehnte seines Lebens recht friedvoll und freudvoll in Haus und Staat verlaufen mögen.

**Frankreich.** Wie aus Paris gemeldet wird, hat bei der deutschen Botschaft in Paris dienstthuende Kapitän Siegel im Namen des Deutschen Kaisers der französischen Regierung Beileid zu dem Untergange des Torpedokreuzers „Framée“ ausgesprochen.

— Nächsten Sonnabend findet in Paris die große Preisvertheilung der Weltausstellung statt. Der Ministerrath setzte die Einzelheiten der Feier, die am 18. August bei Gelegenheit der Preisvertheilung in der Weltausstellung abgehalten werden soll, fest. Von 75 531 Ausstellern sind 42 790 preisgekrönt. Unter den den Ausländern zuerkannten Auszeichnungen befinden sich 150 große Preise für deutsche Aussteller.

— Offiziere des Kriegsschiffes „Brennus“, die in Toulon angekommen sind, schildern den Zusammenstoß mit dem untergegangenen Torpedoschiff „La Framée“ folgendermaßen: Das Schwabacher fuhr nach der Meerenge von Gibraltar, und zwar in Kiellinie mit einer Geschwindigkeit von 10 Knoten. Die Nacht war ruhig, der Mond schien. Gegen Mitternacht wollte der Admiral Fournier dem Kreuzer „Foudre“ durch „La Framée“ einen Befehl zugehen lassen und befahl daher diesem Schiffe, sich dem „Brennus“ zu nähern. „La Framée“ kam mit einer Schnelligkeit von 16 Knoten angefahren. Der Commandant Demandet, der glaubte, daß „La Framée“ sich dem „Brennus“ zu sehr genähert habe, gab Befehl, 20 Grad nach links zu fahren. Der Befehl wurde falsch verstanden, der Steuermann fuhr statt nach links nach rechts. „La Framée“ gerieth auf diese Weise mit seiner Längsseite an den Vordertheil des Panzerschiffes. „La Framée“ wurde nicht durchbohrt, sondern warf sich sofort auf die Seite und schlug um. Die Mannschaft schlief und kam um.

— Ein Bataillon des 40. französischen Linien-Regiments, das von Marseille auf dem Dampfer „Caledonien“ nach China abreisen sollte, mußte in Folge des Ausstandes der Heizer seine Abreise verzögern. Für China bestimmte Truppen treffen fortgesetzt ein, alle Kasernen sind überfüllt. In Folge des Ausstandes sind 5000 Hafen- und Dockarbeiter arbeitslos; 2500 Kohlenkippler sind hierbei nicht eingerechnet.

— Der Czar wird im September in Paris erwartet. Wenn er nur wirklich kommt!

**Spanien.** Die Königin-Regentin wird vor ihrer Rückkehr nach Madrid das Decret unterzeichnen, durch welches die Cortes für Anfang November einberufen werden.

**England.** Die Engländer machen in Südafrika die größten Anstrengungen, um den ihnen noch immer den meisten Schaden verursachenden tapferen Boerengeneral Dewet

zu fangen. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 13. August besagt: Methuen und Ritchener sind immer noch auf der Verfolgung Dewet's und Steijn's begriffen. Eine Depesche Ritcheners von Banderdsorp meldet: Vergangene Nacht sprengte Dewet drei seiner Wagen in die Luft. 60 gefangene Engländer und ein Offizier sind aus dem Lager entkommen und erzählen, Steijn dürfe das Lager nicht verlassen und werde unter Ueberwachung gehalten. Dewet hat sich genöthigt gesehen, einen Theil seiner Munition im Stiche zu lassen, und hat auch 30 östlich erkämpfte Pferde zurückgelassen. Die Gefangenen bekräftigen die Nachricht, daß Methuen ein Geschütz Dewet's genommen und den Haupttrupp des Feindes mit gutem Erfolge beschossen habe. Der Zug des Generals Buller nach Norden habe vorzügliche Ergebnisse gehabt. Ein Feldbrevet habe sich mit 182 Mann vom Standerton-Commando ergeben.

— Recht wunderliche Gegensätze zeigen sich über die Affaire in Peking in London. Während der englische Gesandte Sir Macdonald aus Peking gemeldet hat, daß seine und der übrigen fremden Gesandten Lage in Peking eine verzweifelte sei, hat der chinesische Gesandte in London erklärt, daß alle schlimmen Nachrichten über die Lage der Gesandten in Peking falsch seien. Die Gesandten befänden sich wohl und würden von der chinesischen Regierung mit allem Nöthigen versorgt.

**China.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird in den nächsten Tagen eine entscheidende Wendung in der Lage in Peking eintreten und vielleicht dann auch die chinesische Frage ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die vereinigten fremden Truppen, zumal die Engländer und Amerikaner, sind nach den Niederlagen der Chinesen bei Beitsang und Yangtsun bis auf zwei Tagemärche vor Peking vorgedrückt, und will man in den Kriegsamtern zu London und Washington wissen, daß Peking vom Osten und Süden her wahrscheinlich schon nächsten Sonnabend oder Sonntag von den fremden Truppen angegriffen werden wird. In der Mandschurei dauern die Kämpfe zwischen Russen und Chinesen fort, auch sollen die Chinesen Angriffe auf das russische Amurgebiet gemacht haben.

## Bemerktes.

— Das nächste deutsche Turnfest und auch das nächste deutsche Sängerefest finden im Sommer 1902 statt. Gerne hätte der Ausschuss der deutschen Turnerschaft sein Fest hinausgeschoben, aber die Turnerschaft der gewählten Feststadt Nürnberg wünschte, daß man unbedingt an 1902 festhalten möchte. Im Jahre 1903 hat sachungsgemäß deutscher Turntag stattzufinden und beides, deutsches Turnfest und deutscher Turntag, lassen sich wegen des damit verbundenen Zeitaufwandes nicht in einem Jahre durchführen. 1904 erschien wiederum Vielen zu spät, und vor allen Dingen war die Turnerschaft Nürnbergs nicht damit einverstanden. Aus diesen Gründen stimmte die Mehrheit des Ausschusses der deutschen Turnerschaft für 1902, obwohl man sich nicht verhehlte, daß es besser wäre, wenn das deutsche Turnfest und das deutsche Sängerefest nicht zusammenfielen. Das deutsche Turnfest findet in der Regel zu Beginn der großen Ferien, also Mitte Juli statt, während das deutsche Sängerefest gewöhnlich Anfang August abgehalten wird. Als Festort für letzteres ist bekanntlich Graz bestimmt worden.

\* Bremerhaven, 13. August. Der ehemalige französische Marineminister Loctroy besichtigte in Begleitung des französischen Marineattachés in Berlin unsere Hafenanlagen und nahm besonders die Moleversuchsanstalt des Norddeutschen Lloyd eingehend in Augenschein.

\* Teuchern, 14. August. Ein brennendes Gerstenfeld konnte am Sonnabend an der nach Britz führenden Bahnlinie beobachtet werden. Das Feuer war augenscheinlich durch ausgeworfene Funken einer Locomotive entstanden und verbreitete sich so schnell, daß eine Ackerfläche über einen Morgen groß abgebrannt ist.

\* Ein Wackerer in China. Ein tapferer deutscher Booten, der wesentlich bei der Einnahme von Talu mitgewirkt hat, gedenkt eine von einem Angehörigen der deutschen Marine geschriebene Schilderung der Kämpfe um die Takufort, wie folgt: „Zuerst von einem russischen Schiffe befeuert, entließ sich der wackere Deutsche, mit einem deutschen Schiffe mit ins Gefecht zu gehen. Nachdem er zuvor seine Frau und Kinder auf das amerikanische Kriegsschiff gebracht und von ihnen Abschied genommen, schiffte er sich auf dem „Titiz“ ein und hat das Schiff bis zum Ende sicher durch das schlechte und unfernen Offizieren nicht betannte Fahrwasser geführt, ohne eine Verwundung zu erleiden.“ Der erwähnte Booten ist der Sohn eines Strahlhunder Försters Namens Lindberg; er hat seit 15 Jahren als Booten in chinesischen Diensten gestanden. Seine Aufgabe, den „Titiz“ während des Gefechts durch das schwierige Gewässer zu führen, hat er so vorzüglich gelöst, daß er mit dem Kronenorden ausgezeichnet worden ist.

\* Umsonst gestreut! In freudiger Aufregung wurden dieser Tage die Bewohner des Ortes Bodenheim bei Mainz versetzt. Jemand ein Spatzvogel hatte dort die Nummern einer Anzahl Loose erfahren, die von Bewohnern des Ortes in der heftigen Klassenlotterie gespielt wurden. Bithlich erhielten mehrere Familien Telegramme mit der Angabe, daß ihr Loos mit einem großen Gewinne gezogen sei. Der eine sollte 50 000 Mark, der andere 30 000 Mark und so fort bis zu 5000 und 3000 Mark gewonnen haben. Im ganzen Dorfe herrschte darob eitel Freude, und man sah überall Gruppen von Einwohnern beisammen, die das glückliche Ereigniß besprachen. Leider sollte die Freude nur von kurzer Dauer sein. Einer der Beglückten wandte sich telephonisch an seinen Colporteur nach Mainz, um weitere Dispositionen über das gewonnene Geld zu ertheilen. Da stellte sich dann heraus, daß von all' den gemeldeten Treffern kein einziger wirklich gezogen

war. Nur eine einzige Familie, die keine Nachricht erhalten hatte, gewann 3000 Mark. Jetzt schlug die Freude in Erbitterung gegen den Uebelthäter um, der auch für seine recht schlechten Witz zu büßen haben wird — falls man ihn herausbekommt, nämlich!

## Deutsche Wirthschaftsinteressen in China.

Hinausgezogen sind jetzt, dem Aufruf des Kaisers zum freiwilligen Kriegsdienst freudig folgend, die jungen Krieger aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reiches nach China, um dort vor Allem die empfindlich geschädigte deutsche Ehre wiederherzustellen und das nationale Ansehen des Deutschthums im fernen Osten mit den Waffen in der Hand zu wahren. Aber neben diesen politischen und nationalen Aufgaben haben unsere Söhne im fernen Osten Asiens auch noch einer anderen Aufgabe, die in ihrer Art durchaus nicht minder wichtig ist, gerecht zu werden, jener, die durch die kriegerischen Wirren in China bedrohten wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in dem großen „Zopfreiche“ zu schützen. Welche Wichtigkeit dieselben aber besitzen, dies dürfte hinlänglich aus einem im fünften Bande der bekannten „Nautilus“-Schriften erschienenen Aufsatz über die Bedeutung des chinesischen Marktes für Deutschlands Handel und Industrie erhellen. Wir entnehmen dem betreffenden Aufsatz die nachfolgenden Daten: Die Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiete nach China betrug in den Jahren 1881—1885 nur 91 677 Doppelcentner im Werthe von 11 Millionen Mark. Im Jahre 1898 war dieselbe auf 602 617 Doppelcentner mit einem Gesamtwerthe von 48 Millionen Mk. angewachsen. Die Einfuhr aus China brachte in den Jahren 1881 bis 1885 nur 7000 Doppelcentner von 542 000 Mark Werth und war 1898 auf 151 785 Doppelcentner im Werthe von 33 Millionen Mark gestiegen. Es hat sich demnach die deutsche Ausfuhr nach dem „Reiche der Mitte“ in den genannten Jahren dem Gewichte nach auf den sechs-einhalbfachen, dem Werthe nach auf den vier-einhalbfachen Betrag gehoben. Noch größer ist die Zunahme der Ausfuhr aus China nach Deutschland, sie hat dem Gewichte nach um das Zwanzigfache, dem Werthe nach beinahe um das Fünfundzigfache zugenommen. In der deutschen Ausfuhr nach China spielen eiserne Dampfschiffe, dann Antiln- und Theersafrastoffe die größte Rolle, während die Einfuhr aus China nach dem deutschen Reiche für Bar- und natürlich Thee die höchsten Posten aufweist. Wie wenig indeß die Zollstatistik ein richtiges Bild von dem wirklichen Handelsverkehr giebt, erzieht man z. B. aus der Thatfache, daß im Jahre 1898 allein mehr chinesische Rohseide durch die Seidentrocknungsanstalten von Greifeld gegangen ist, als nach den Einfuhrziffern in den gesammten Jahren 1889—98 in Deutschland eingeführt worden wäre. Der Seidenimport hat sich eben meistens über nicht-deutsche Häfen vollzogen, und hieraus ergibt sich, daß die deutsche Handelsbilanz in Bezug auf China in Wahrheit noch weit günstiger ist, als die bloße Zollstatistik verräth, da sie denjenigen deutschen Waarenverkehr nicht berücksichtigt, welcher sich über ausländische Häfen vollzieht. — Jedenfalls darf aber mit Genugthuung festgestellt werden, daß diesem bedeutenden Handel gemäß die deutschen Firmen in den chinesischen Handelsstädten an Zahl den zweiten Rang einnehmen; nur englische Firmen sind noch mehr vorhanden, doch wird der Abstand zwischen beiden Nationalitäten immer geringer. Dabei ist zu beachten, daß von 99 im Adreßbuch für Ostasien angegebenen deutschen Firmen nicht weniger als 87 im Großhandel thätig sind. Zweifellos hat Deutschland in China weittragende und wichtige wirtschaftliche Interessen zu schützen; man darf wohl erwarten, daß dies Dank der energischen militärischen Machtenhaltung des deutschen Reiches auch vollauf gelingen wird.

## Auf dem Bergfried.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

4.  
Nabezu vierzehn Monate waren seit jenen Sommertagen vergangen, als eines Morgens vor dem einfachen Wirthshause in Reimsbach zwei elegant gekleidete Herren aus dem Postomnibus stiegen. Der Krugwirth, der mit gezogenem Käppchen herzutrat, erkannte in dem einen von ihnen sofort den frühlichen jungen Maler, der sich vor Jahresfrist zu längerem Aufenthalt bei ihm eingemietet hatte, um dann zu seinem Bedauern schon nach wenigen Tagen wieder abzureisen. Er begrüßte ihn, soweit es der schuldige Respect zuließ, mit aufrichtiger Freude; aber seine Blicke flogen dabei immer wieder gespannt und zweifelnd zu dem schönen, dunkelbärtigen Gesicht des Anderen hinüber, der dem Hausknecht eben einige Befehle in Bezug auf das vorständig zu behandelnde Gepäck erteilte. Als sich der unbekannte Reisende, dessen straffe Haltung den Offizier in Civil zu ver-rathen schien, nun ebenfalls zu ihm wandte, konnte er nicht länger an sich halten und sagte, verlegen sein Käppchen drehend: „Wenn dies nicht die verwunderlichste Aehnlichkeit sein sollte, die mir je in meinem Leben vorgekommen ist —“ Weiter jedoch ließ ihn der Dunkelbärtige nicht reden, sondern er legte ihm lächelnd die Hand auf die Schulter und raunte ihm zu: „Es ist schon richtig, Vater Gottwald! Ihre Augen sind noch immer so gut wie vor zwanzig Jahren, da wir nächstgerweilte zusammen auszogen, Krebs zu fischen. Aber Sie müssen Ihre Entdeckung vorläufig für sich behalten, hören Sie? Heute und morgen wenigstens braucht es noch Keiner zu erfahren, daß ich hier bin. Ich habe dafür meine besonderen Gründe, und ich denke, es wird mich außer Ihnen nicht so leicht Jemand erkennen.“

„Wenn der Herr Baron es so wünscht, ich will's gewiß Keinem verrathen. Und der Herr Baron wollen mir wirklich die Ehre erweisen —?“





„Natürlich will ich. Und ich bitte mir's aus, daß Sie uns die allerhöchsten Zimmer geben.“  
 Er mußte recht gut, daß es dieser Aufforderung nicht bedürft hätte, einmal deshalb, weil es eine Kränkung gewesen wäre, an Vater Gottwalds gutem Willen zu zweifeln, und dann auch des besonderen gewichtigen Umstandes wegen, daß es im Krüge überhaupt nur zwei Fremdenzimmer gab. Diese beiden ziemlich bescheidenen Stübchen aber hätte der erfreute Wirth jetzt am liebsten sogleich mit allem Schönen und Kostbaren ausgestattet, was er besaß, und es bedurfte von Seiten des Barons der nachdrücklichsten Versicherung, daß er nach jeder Richtung hin vollkommen befriedigt sei, ehe Vater Gottwa sich zum Rückzuge entschloß.

„Der wird trotz des allerbesten Willens mein Incognito schwerlich sehr lange wahren,“ sagte Bernhard v. Holmsfeld lachend, als er endlich mit dem Freunde allein war. „Wir müssen also zusehen, unsere Angelegenheiten schleunigst ins Reine zu bringen, damit die Kunde von meinem Hiersein nicht auf anderem Wege als durch mich selbst zu meinem Vater gelangt. Deine Sache hat natürlich den Vortritt. Und ich sehe nicht ein, weshalb auf die nächste Stunde verschoben werden soll, was schon in dieser Geschichte kann. Laß in Gottes Namen die feurigen Klappen des Krugwirths einspannen, die vermuthlich auch noch die nämlichen sein werden wie vor zwanzig Jahren, und fahre ohne allen Zeitverlust nach Neuhaus hinüber. Die Antwort, die Du erhältst, wird heute ja nicht anders ausfallen, als sie morgen ausfallen würde.“

„Das heißt, sie wird in einem bündigen Nein bestehen,“ erwiderte Selbig, der heute viel ernster dreinschaute als vor einem Jahre. „So ist es doch wohl Deine Meinung, nicht wahr?“

„Für den Anfang wirst Du Dich wohl auf etwas derartiges gefaßt machen müssen. Dadurch, daß mein Vater irgend welche bestimmten Absichten mit der armen Hildegard hat, sind Deine Chancen schwerlich besser geworden.“

„Aber es ist doch noch keineswegs gewiß, daß solche Absichten überhaupt bestehen. Sie existiren vielleicht nur in Deinen Vermuthungen; denn Hildegard schreibt davon kein Wort.“

„Nein, sie hat allerdings nur geschrieben: „Komme sofort, um auf jede Gefahr hin mit dem Vater zu sprechen; ich kann unser Geheimniß nicht länger bewahren!“ Von

einem Heirathsplan steht nichts in dem Briefe. Woburch aber konnte ihr sonst jener Anglisthrei erpreßt worden sein, wenn nicht durch eine solche Gefahr? Sie ist nachgerade in einem Alter, wo man bergleichen in Erwägung zu ziehen pflegt, und vielleicht hat sich neuerdings ein Bewerber eingestellt, der meinem Vater besonders gefällt.“

Selbig, der schon angefangen hatte, für den beabsichtigten Besuch seinen Anzug zu wechseln, hielt wieder inne und ging nachdenklich durch das Zimmer.

„Ich kann nicht glauben, daß Hildegard es verschwiegen hätte, wenn etwas derartiges im Werke wäre.“

„Warum sollte sie es Dir mittheilen? Es ist genug, daß sie jetzt den Zeitpunkt einer Erklärung für gekommen hält und es trifft sich gut, daß Du noch eben vorher die goldene Medaille auf der Kunstausstellung und den Auftrag zur malerischen Ausschmückung des hauptstädtischen Rathhauses davongetragen hast. Ich glaube zwar, ehrlich gesprochen, nicht, daß diese Dinge meinem Vater besonders imponiren oder ihn von seinem Vorhaben abbringen werden. Aber sie sind immerhin danach angethan, meinem Schwesterchen neuen Muth einzuflößen und Dir selber eine größere Sicherheit zu geben. Außerdem ist für einen gewissen äußersten Fall der Werth einer fest gegründeten Lebensstellung nicht zu unterschätzen.“

„Du machtest schon einmal eine ähnliche Andeutung. Worin sollte denn Deiner Meinung nach dieser äußerste Fall bestehen?“

„Pst! Davon werden wir reden, wenn es an der Zeit ist, und wenn ich mit Hildegard gesprochen habe. Davorst ist das Wichtigste, daß Du nach Neuhaus hinüberfährst und Deine Sache auf dem hergebrachten Wege zum guten Ende zu führen suchst. Hildegard rechnet ohne Zweifel heute auf Dein Erscheinen, und Du wirst die peinliche Ungewißheit des armen Kindes nicht ohne Noth verlängern wollen.“

„Nein, Du hast recht! Es ist meine Pflicht, offen und mannhast vorzugehen. Wie auch immer man mich empfangen mag, ich werde um ihren Besitz kämpfen, solange Deine Schwester selbst gewillt ist, die Meine zu werden.“

„Brav gesprochen, mein Junge! Tummle Dich also mit Deiner Toilette! Ich gehe einstweilen hinunter, Dir den Wagen zu bestellen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl. Zürich).



Sind die reichlichsten, ergiebigsten und bestmüthigsten und werden zu wirklichen Fabrikpreisen (M. 1.40 bis M. 2.40 das Pfund) direct an Private frisch von der Fabrik Kaiser-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsb. Hamburg geliefert. Filialen in den großen Städten.

Kostproben und Preislisten umsonst und portofrei.

Die nächste Ziehung der beliebten Eisenacher Geld-Lotterie findet schon am nächsten Dienstag, den 21 August statt. Mit einem einmaligen Einfaß von 3.30 M. ist Gelegenheit gegeben, einen Betrag von 125,000 M. zu gewinnen. Das Loos gilt für zwei Ziehungen ohne jede Nachzahlung und da bei jeder Ziehung sämtliche Nummern wieder in das Ziehungsrad gelangen, so kann auf ein Loos zweimal gewonnen werden. Wer dem Glücke die Hand bieten will, kann diese Loose à 3.30 M. (Porto und Liste für zwei Ziehungen 50 Pf. extra), in allen besseren Loosgeschäften erhalten, sowie auch durch das General-Debit von Gustav Seiffert in Eisenach beziehen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 18. August, 1 Uhr, Betstunde, Vikar Lic. Rietschel.

Sonntag, den 19. August, X. post. Trin.

8 Uhr Beichte, Diac. Schulze.

1/2 9 " Predigt (Luc. 13, 31—35), Vikar Lic. Rietschel.

1/2 2 " Kindergottesdienst, Diac. Schulze.

8 " Jünglings- und Männerverein.

An diesem Tage soll eine Collecte für die Judenmission gesammelt werden.

Amtswoche: Diaconus Schulze.

## Die besten Speisen schmecken nicht

ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

### Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



## Holzdrahtweberei Gebr. Hentschel,

Gersdorf, Post- und Bahnstation Bischheim,

empfehlen ihre eigenen Fabrikate in

### Holzrouleaux

in den verschiedensten Breiten und vorzüglichen Ausführungen bei billigster Preisstellung und sauberster Arbeit. Lieferung in kürzester Frist.

Firmenschilder und Malereien werden in geschmackvoller Weise ausgeführt.

Um den verschiedenen Wünschen, die an uns gerichtet, nachzukommen, haben wir die Vertretung der ältesten Fabrik Sachsens, des Herrn Max Vetterlein, Zittau, in

Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände u. Schattendecken übernommen und liefern zu Originalpreisen Tadelloses Passen und Haltbarkeit wird garantirt. Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst und umsonst.

## Premier

sind  
altbewährt

solid

elegant

und

leichtlaufend



## Fahrräder

und

unterscheiden

sich von allen

anderen

Fabrikaten

dadurch

dass sie aus

Helicalrohr gebaut sind.

Vertreter: Alwin Reissig, Pulsnitz.

## Zu Schulfesten

Weisse Kleiderstoffe, gestickte, gemusterte und glatte Qualitäten in gutschortirter Auswahl, seidne Schärpen- u. Schleifen-Bänder in Moiré, Atlas u. s. w. Knaben-Schärpen von 40 Pf. an, Knaben-Blousen in weiss u. farbig, weisse Knaben- u. Mädchen-Hemden, weisse Mädchen-Beinkleider, Kinderstrümpfe, echt schwarz, lederbraun sowie schottisch, Knaben-Cravatten und Lavalliers in sehr hübschen Mustern, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Taschen-Tücher u. s. w., Turner-Gürtel von 45 Pf. an.

Carl Henning.

## Insekten

### Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottkämmel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Necht nur in Flaschen mit 30 und 50 S, Staubbeutel 15 S

in Pulsnitz in der Mohrendrogerie.

## Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. Specialität der Firma Heiner Mack, Ulm a. D.

## PATENTE etc. SACK-LEIPZIG

Rechnungsformulare empfiehlt die Buchdruckerei Hfs. Bl.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich Mast-Rindfleisch, à H. 55 S, frischgeschlachtetes Schweinefleisch, à H. 65 S, ger. Schweinefleisch und Speck à H. 70 S. Bruno Holz, Fleischermstr.

## Ausverkauf!

Wegen Wohnungswechsel verkaufe die vorhandenen Vorräthe an

Knabenanzügen, Hosens,

Westen, Joppen u. a.

zu jedem annehmbaren Preise.

J. Kühne, Schneidermstr., Schloßstraße 105.



## Eine 1. Etage,

bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Zubehör (Schönste Lage von Pulsnitz) ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

## Kieler Speck-Pöcklinge

empfehlen  
Eugen Brückner.

## Neue marinirte Heringe

empfehlen Hermann Führlich.

## Zur Saat! Saat-Erbfen, Saatwiden, Anörrig

empfehlen Bernhard Mägel,  
am Bahnhof Pulsnitz — Lichtenberg.

## Ein sauberes Dienstmädchen

im Alter von 14—16 Jahren pr. 15. Aug. oder 1. September gesucht.

Richter, Radeberg,  
König Albert-Straße Nr. 21.

Mit 3½-5½%  
verzinsen  
wir

**Spareinlagen**  
je nach Kündigungsfrist.

Radeberger-  
Bankverein =  
GALLE, SCHULZE & Co.  
RADEBERG i/S.

## Sopha's und Rohrstühle

empfehlen  
— in Auswahl —  
Oswald Seipke,  
Schloßstraße 106.

## Wegen vorgeschrittener Saison

20% Preisermäßigung

auf sämtliche Neuheiten in  
**Hemd-Blousen**  
für Damen.

Carl Henning,  
Neumarkt 304 u. 305.

## Lupus

und verschiedene andere Flechten, Knochenfraß, Mutter- und Mausmale, alle Arten Gewächse, veraltete Hufgeschwüre, Krebsartige Wucherungen, böse Augen, Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten, chron. Ausschlag und andere böartige Leiden heilt ohne Schneiden und fast schmerzlos

P. Seinerak nur Niederlössnitz  
b. Dresden, Zillerstrasse 3.

Zahlreiche Danke und amtlich beglaubigte Atteste in meiner 22jährigen Praxis erworben, liegen zur Einsicht vor. Prospekte gratis und franko.

Eine freundl. Oberstube  
zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Dornerstraße 175 h.

## Junge Hühner,

fleißig legend, sind zu verkaufen.  
Meißner Gäßchen 349.

## Eine tüchtige Scheererin

suchen sofort  
F. A. Rammer Söhne.

## Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, Gustav Gomulich etwas zu zahlen haben, sind gehalten, dies bis zum 20. dieses Monats, bei mir zu bewerkstelligen; — ebenso werden Diejenigen, welche gerechtfertigte Forderungen an den Nachlaß haben, dies durch Rechnung bis zum selben Datum bei mir anzubringen und ihre Forderungen geltend zu machen.  
Klein Jittmannsdorf, den 9. August 1900.

Die Erben  
durch: Bertha verw. Gomulich.

An der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen, sowie an der damit verbundenen Obst- und Gartenbauhschule beginnt das Wintersemester am Dienstag, den 23. Oktober 1900.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für beide Schulabteilungen, wie zur Erteilung näherer Auskunft ist bereit:  
Der Direktor  
Professor Brugger.

## Zu Schulfeften

empfehlen

Knaben = Schärpen in Wolle und Baumwolle,  
Schärpen und andere seidene  
Bänder in allen Farben und  
Breiten,  
Spitzen und gestickte Streifen,  
Strümpfe, echt diamantschwarz,  
schottisch, ringlich u. s. w.  
Handschuhe in allen Dessins und  
Farben,

Vorhemden, Kragen, Manschetten,  
Neuheiten in Cravatten,  
Halsketten, Broschen, Ohrringe, Lockenwickel usw.  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,  
Bismarckplatz.

## Obst-Auktion.

Die zum Bittergute Pulsnitz gehörige diesjährige Obstnutzung

- 1., an der Königsbrücker Straße, von Pollacks Restauration bis Hartbach-Mühle,
- 2., an dem Nieder- und Obersteiner Wege von der Abzweigung des Weges nach dem Schwedenstein bis zur Eichert,
- 3., Schloßhof,
- 4., Forstgarten,

soll  
Montag, den 20. dieses Monats,  
nachmittags 6 Uhr, im Herrnhaus,  
bedingungsweise gegen baare Zahlung versteigert werden.

## Die Bodenhausen

an der Königsbrücker Straße kommen  
Montag, den 20. dieses Monats, abends 7½ Uhr,  
parthiweise zur Versteigerung. — Anfang am Hartbach-Teiche. —  
Schloß Pulsnitz.  
Fr. Albricht

**Maggi zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig, — wenige Tropfen genügen, — jeder Speise sofort kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Zu haben schon in Probe-Flaschen für nur 25 Pfg. bei  
Eugen Brückner, Markt.

Vorzüglich sind ferner MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 12 und 16 Pf. für je 2 Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe.

## Starkes kerniges Scheitholz

hat noch in Wagenladungen, sowie im Einzelnen abzugeben  
Fr. Wilh. Gräfe, a. d. Kirche.  
NB. Auf Wunsch meiner Kunden liefere ich dasselbe auch Kastenweise gespalten, wie in einzelnen Körben bis ins Haus.  
D. D.

## Saison - Ausverkauf von Fahrrädern!

Nur erstklassige Fabrikate Modelle 1900.

Per Kasse zu Engros selbstkosten-Preisen und zwar: 1 „Brennabor“-Tourenrad No. 1 komplet M. 130, 1 „Brennabor“-Strassenrenner No. 13 komplet M. 175, 3 „Rubin“-Strassenrenner No. 10 komplet à M. 155, 1 „Austeria“-Strassenrenner No. 4 komplet M. 175, sowie 1 gefahrenes Zweirad komplet M. 65. Jeder Radfahrer, oder die es werden wollen, sollten diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, jeder Käufer obiger Fahrräder spart 30 bis 50 Mark.

Es ladet zu Besichtigung und Kauf ein  
Robert Klatt, Brettnig i. S.,  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Reparaturwerkstatt und Emailier-Anstalt.

Gebraucht. Kachelofen zu kaufen gesucht.  
Off. unt. „Ofen“ in d. Exp. d. Bl. erb.

## Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



verleihen der Wäsche  
einen angenehmen  
Geruch und blendend  
weißes Aussehen.

In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“.  
Günther & Haussner,  
Chemnitz-Kappel.

**MACK'S**  
PYRAMIDEN-  
Glanz-Stärke

ist das Beste Stärkemittel.  
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Hofmeister Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ura. a. D.

Ein Regulator  
ist billig zu verkaufen.  
Böhmisch-Bollung Nr. 2 f.

## Gutlohnende und leichte Arbeit

auf Bandstühle, 30 mm Eintheilung  
wird ausgegeben.  
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein genauer Holzarbeiter  
findet dauernde Beschäftigung bei  
C. H. Schäfer, Dhorn.

Streng rechte und billige Bezugswaare!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reueit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern halbweltlich 2; weltlich 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendauern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendauern 5,75; 7; 8; 10. Gut gezeichnete Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nachgeliefertes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn und Daunen-Proben erwünscht!

## Schöne neue Kartoffeln

empfehlen R. Mierisch.

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, so flaes jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul - Dresden.  
Schutzmarke: Stedenperb.  
à St. 50 Pf. i. d. Löwenapotheke Pulsnitz.

## Dr. Oetkers

**Gustin**

à 15, 30 und 60 S,  
macht feinste Bubbings, Saucen und Suppen.  
Mit Milch gekocht bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.

Eugen Brückner.

Städt. Baugewerk-  
Tiefbau- u. Steinmetzschule  
Bischofswerda i. Sa.  
Beginn des Wintersemesters am  
16. Oktbr. Prospekte und Aufnahmebedingungen durch den  
Stadttrat. Dr. Lange, Bürgermeister.

## Ein Scheffel Feld

hinter Wolfs gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.  
Frau verw. Cibelius.



**Schützenhaus Pulsnitz.**  
 Heute, Sonnabend:  
**Pökel-Schweinsknöchel**  
 mit Sauerkraut und Klößen.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Alfred Schäfer.



**Schankw. Silberweide, Ohorn.**  
 Sonntag, den 19. August:  
**Stollenausschieben,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Emil Wünsche.

**Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.**  
 Sonntag, den 19. August  
**Stollen-Ausschieben**  
 — ohne Nieten, —  
 wozu freundlichst einladet  
 Arthur Ziegenbalg.

**Wünsche's Wein- u. Bierstuben, Kamenz.**  
 Zum bevorstehenden Forstfeste empfehle ich **meine Lokalitäten** mit schönem Vorgarten den geehrten Besuchern von **Kamenz** zur geneigten Beachtung. **Vorzügliche Getränke, gute Küche.**  
 Aufmerksame Bedienung. Elektr. Beleuchtung.  
 Ergebenst  
 Carl Wünsche.

**K. S. Militär-Ver., Ohorn.**  
 Sonnabend, d. 18./8. abds. 1/2 9 Uhr  
**Monatsversammlung.**

**ff.**  
**Bismarck-Heringe, marinirte Heringe, Berliner Rollmops, Delicatess - Sardinen, Oel-Sardinen, Anchovis**  
 empfiehlt **Max Graf Nachf., am Bahnhof.**

\*\*\*\*\*  
**Zu Schulfesten**  
 empfiehlt  
 seidene Bänder,  
 Schärpen-Band  
 in allen Farben und Breiten,  
 Handschuhe,  
 Corsetts,  
 Broschen,  
 Ketten u. s. w.  
 das **Buch-Geschäft** von  
**G. Wahner.**

\*\*\*\*\*  
**Ganz frische**  
**Cervelat-Wurst**  
 empfiehlt **H. Mierisch.**  
 Da der Obstfrevel an der Armenhaus-Allee so überhand nimmt, sehe ich mich genöthigt, aufs Strengste vorzugehen und zahle Jedem  
**3 Mark,**  
 der dergleichen Frevel so anzeigt, daß ich gerichtlich vorgehen kann. **Der Pächter.**

Die Verläumdungen, welche ich am 5. August 1900 gegen die Dienstmädchen **Anna Bergner** und **Ida Weizmann** ausgesprochen habe, erkläre ich als unwahr.  
**Emma Wolf, Böhm.-Vollung.**

**Gasthof Böhmisch-Vollung.**  
 Sonntag, den 19. August, von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**

Mit Kaffee und Plinzen wartet bestens auf und ladet ergebenst ein  
**Ad. Barthel.**

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**  
 Sonntag, den 19. August, von 4 Uhr an  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **S. Menzel.**

**Gasthof „goldne Aehre“, Friedersdorf.**  
 Sonntag, den 19. August, von 4 Uhr an  
**Großes Prämienschießen**  
 und Ballmusik.  
 Freundlichst ladet ein **A. Gröhl.**

**Auktion.**  
 Mittwoch, den 22. August a. e., soll auf dem Gute No. 151, früher der verm. Alwine Prescher gehörig, das vorhandene Grummet, sowie der Kleenachwuchs und die anstehenden Kartoffeln meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich genannten Tages vormittags 9 Uhr auf dem Gutshofe einfinden.  
 Ohorn, am 17. August 1900. **Rammer, Ortsrichter.**

**Auktion.**  
 Sonnabend, den 18. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an sollen in **Pulsnitz im Gasthof zum Herrnhaus**  
 1 Hobelbank, 1 Pferdegeschirre mit Bügel, 2 Kuhkummete, 1 Kinderwagen zum Ziehen, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Regulatoren, 1 Zither, 1 Hängelampe, 1 Küchen- und 1 Tafelwaage  
 aufs Meistgebot gegen Baarzahlung versteigert werden.  
**Carl Feschke, Auktionator.**

Um mein Waarenlager schnell zu räumen, verkaufe **sämmtliche Kleiderstoffe**  
**Lamas,**  
**Rockzeuge, Kattune und Barchente**  
**20 %**  
 unterm Selbstkostenpreis.  
**F. A. Garten, Neumarkt.**

**Eine neukonstruirte Wäschemangel**  
 aus der altrenommirten Mangelfabrik L. A. Thomas, Großröhrsdorf ist heute aufgestellt und empfehle dieselbe zur allgemeinen Benutzung.  
 Hochachtungsvoll  
**Pulsnitz.**  
 am Bahnhof. **Max Graf Nachfolger, J. Krumpolt.**

**Die Pächter**  
 von den Feldern an der **Vollung, Nieder-Klingenwiese** und **Ziegelberg**, werden ersucht wegen Abschluß der Neuverpachtung  
**Sonntag, den 26. August dieses Jahres,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 am Wege in der **Vollung**; die Pächter vom **Brandfäulen- und Steinbruch-Gewände**  
**Sonntag, den 2. September d. Jhrs.,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 am Grenzweg beim Spittel sich zu versammeln.  
**Schloß Pulsnitz.** **Jr. Albricht.**

**Dank und Nachruf.**  
 Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unserer so plötzlich und unerwartet treusorgenden lieben Entschlafenen, Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin  
**Ida Linna Käppler, geborene Kühne,**  
 können wir nicht unterlassen, Allen von nah und fern hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir mit tiefbewegtem Herzen Frau Mathilde verw. Günther für die liebevollen Samariterdienste an dem Krankenbette unserer so früh Verbliebenen.  
 Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die wohlthunende Grabrede, sowie dem Herrn Lehrer Schkommodau für die trostvollen Worte und den angestimmten Trauergesang im Trauerhause. Herzlichen Dank dem Arbeiterverein für die bewiesene letzte Ehre, so auch allen Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten für die herzliche Theilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Grabgeleit zur letzten Ruhestätte des Friedens.  
 Zu früh schon schlug die bittere Scheidestunde | Zwei Kinder klagen, unsre gute Mutter  
 Wer nennt des Gatten Schmerz an Deiner Bahr, | Sie ist nicht mehr bei uns, o welches Leid,  
 Noch leben wolltet Ihr im Ehebunde | Der Schwiegervater hat unendlich Kummer  
 Vereint in Liebe, ach, noch viele Jahr. | Sein wollt er dort, wo auch die Mutter weilt.  
 So ruh nun wohl in Deiner stillen Kammer,  
 Wir folgen alle einst euch Theuren nach,  
 Dort ist kein Leid kein bitterer Harm noch Jammer  
 Einst folgt auf Nacht, ein Auferstehungstag.  
 Obersteina. **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 14.

**Wolf's Tintenlöschrolle**  
 à 40 s und 50 s,  
 stets zu haben in  
**B. v. Lindenaus Buchhandlg.**  
 in Pulsnitz.

**Neue Speise - Kartoffeln,**  
 — à Meße 30 s, —  
 sowie **Futter-Kartoffeln**  
 verkauft **Georg Borsdorf.**

**Lehrlingsgesuch!**  
 Für meine Colonial- und Farbwaaren-, Chemicalien- und Papier-Handlung en gros und en detail, suche ich unter günstig. Beding. für Oktober einen Lehrling. Offerten unter **S. L. 045 „Invalidenthau“** Dresden erbeten.

**Deutsche Einheit-Seife**  
 ist das Produkt gemeinsamer deutscher Arbeit.  
 Hergestellt von ca. 200 deutschen leistungsfähigen Seifenfabriken.  
 Für Reinheit garantirt der Schutz-Verein der deutschen Seifen-Industrie.  
 Das Doppelstück 25 Pfg. überall käuflich.  
 Fabrikant: **August Brückner, Seifenfabrik, Pulsnitz.**

**Forstfest in Kamenz**  
 vom 20. bis 23. August.  
 Hauptauszugstage: 20. u. 23. Aug.

**Gardinen**  
 reichhaltigste Auswahl von neu eingetroffenen prachtvollen Mustern sehr haltbare Qualitäten,  
**Vitrage- und Rollostoffe, Spitzen und Spachtelborden**  
 empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen  
**Fedor Hahn, Pulsnitz.**

**Handwagen**  
 — in verschiedenen Größen —  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Carl Feschke, Pulsnitz, Langeasse 5.**

**Ein möbelirtes Zimmer**  
 (heizbar), Woche M. 2.50 ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

